

Kinder vor der Verelendung retten

Indienhilfe stellt im Forum am Dom ihre Arbeit vor

Von Christoph Beyer

OSNABRÜCK. Seit über sieben Jahren setzt sich die in Wallenhorst ansässige Indien-Hilfe Deutschland für hilfsbedürftige Menschen in Indien ein. Eindrucksvolle Einblicke in die Arbeit vor Ort vermittelte jetzt ein Informations- und Kennlernabend im Forum am Dom. Neben dem Ehrengast und Projektpartner der Indienhilfe, Pater Franklin, begrüßte der Vereinsvorsitzende Jürgen Fluhr die Journalistin und Autorin Simone Fischer, die aus ihrem in diesen Tagen erscheinenden Buch „Tage in Indien“ vortrug.

„Wir können etwas verändern“ – so lautete der Leitspruch, der während Fluhrs Eröffnungspräsentation immer wieder auf der Leinwand erschien.

Wie notwendig diese Veränderungen sind, machten die Ausführungen des Vereinsvorsitzenden schnell deutlich. 400 Millionen Menschen in Indien leben demnach in absoluter Armut, fast die Hälfte der Kinder unter fünf Jahren ist unterernährt. Zahlen, hinter denen Schicksale stehen, die nur schwer vorstellbar sind.

„Viele von Ihnen sind ja schon vor Ort gewesen und haben sich ein Bild machen können“, merkte Fluhr an. Perspektiven, um dem Kreis-

lauf aus Armut und Verelendung zu entfliehen, zeigte der Bericht über die Projektarbeit Pater Franklins, der dem katholischen Orden der Pilar Fathers angehört. 3000 Kinder werden von dem durch die Indienhilfe unterstützten Geistlichen und seinen Ordensbrüdern im Bundesstaat Madhya Pradesh ernährt und medizinisch versorgt. Auch der Schulbesuch wird ihnen ermöglicht.

„Wir haben noch viele Träume“

**Pater Franklin,
Orden der Pilar Fathers**

1200 Kinder leben in den eigens errichteten Hostels des Ordens und können so drohender Zwangsarbeit wie etwa im Straßenbau oder in der Zigarettenindustrie entgehen. Getreideanbau, eine kleine Farm und Mango- und Litschiplantagen sorgen für eine eigenständige Versorgung der Projektarbeit, zu der unter anderem auch eine Leprapraxis gehört. Ein großes Problem seien in Indien Diskriminierung und Korruption, und auch dagegen setze sich Pater Franklin engagiert zur Wehr, berichtete Jürgen Fluhr und überließ dem Pater dann selbst das Wort.

„Wir haben noch viele Träume und möchten noch

ganz viele Dinge realisieren“, ließ der freundlich lächelnde 76-Jährige wissen, der während seines Deutschlandbesuchs auch mehrere Schulbesuche in Osnabrück und Umgebung unternimmt. Mit Bedauern sprach der Pater davon, nicht alle Kinder aufnehmen zu können, die sich vor Ort Hilfe erhoffen. Insgesamt 200 Straßen- und Waisen Kinder jedoch könnten durch die Arbeit Franklins und seine Brüder jährlich der drohenden Verelendung entgehen. „Bildung gegen Armut“ lautet das Konzept, bei dem Pater in Deutschland einzelnen Kindern einen Schulbesuch mit anschließender Ausbildung sichern. Ausdrücklich dankte der Pater den Anwesenden für die bisherige Unterstützung seiner Projektarbeit.

Eindrückliche Erfahrungen schilderte im Anschluss die Journalistin und Autorin Simone Fischer, die den Pater während ihres sechswöchigen Aufenthaltes unter anderem in Bhopal und Kalkutta unterstützt und die Erlebnisse in Buchform verarbeitet hat. Ob bei der Versorgung von Wunden Leprakranker oder der Verteilung von Mahlzeiten an vom Hungertod Bedrohte – Fischer, die in Osnabrück ihr Abitur absolviert hat, brachte sich persönlich sehr stark ein. Ihr aus mehreren Buchauszügen bestehender Erlebnisbericht



Die Journalistin Simone Fischer las aus ihrem in Kürze erscheinenden Buch „Tage in Indien“. Foto: Thomas Osterfeld

wirkte gleichermaßen anschaulich und emotional. Mit indischem Essen und geselligem Beisammensein fand der Informations- und Kennlernabend einen gelungenen Ausklang. Weitere Informati-

onen und Kontakt zum Verein auf www.indienhilfe-deutschland.de.

Simone Fischer: „Tage in Indien“, Isensee-Verlag, 200 Seiten, 14,90 Euro.

Osnabrücker Schüler spenden für Indien



Seit zwei Jahren besteht die deutsch-indische Schulpartnerschaft zwischen dem Gymnasium „In der Wüste“ und der Father Agnel School von Pater Franklin und Pater Valerian in Bhopal. Am Montag übergab die Schülerfirma „Bienen in der Wüste“ 2000 Euro an die Partnerschule. Das Geld stammt aus dem Gewinn des Bundes-

Schülerfirmen-Contests. Es soll in Indien eingesetzt werden für das Projekt „Bienen in Indien“. Ebenso gehen 1 Euro pro Glas Honig der Schülerfirma an die Indienhilfe Deutschland. Im Bild (von links): Pater Franklin, Gisbert Döpke, Jürgen Fluhr, Svenja Kleine, Maylin Walter, Fynn Brackmann und Pater Valerio. netl/Foto: Parton